

100 Jahre Lucius Juon

Der Gründer der Singschule Chur und langjährige Organist

Lucius Juon erreicht heute das hohe Alter von 100 Jahren.

«Täglich an die Hausorgel sitzen und Bach spielen»: So lautet Lucius Juons Rezept für ein langes Leben. Der

1913 in Balgach SG geborene Juon gehört zu den prägendsten Figuren der Bündner Musikgeschichte. 1946

gründete Juon das Collegium Musicum Chur, und zwei Jahre später verwirklichte er einen weiteren Wunsch, den er schon seit Jahren hegte: die Gründung einer Singschule.

Als Musiker und Pädagoge führte Lucius Juon zusammen mit seiner Frau Hanni und den Weggefährten Josef Derungs, Hans Zinsli, Ursula Gadiant und Selma Cafilisch die Singschule über Jahrzehnte mit überzeugter und überzeugender Beharrlichkeit und mit grosstem persönlichem Einsatz im Sinne einer humanistischen Institution, schreibt die Singschule selber. Im Jahre 1983 trat Lucius Juon als Schulleiter zurück und übertrug diese Aufgabe seinem ehemaligen Schüler Jürg Kerle. Im selben Jahr wurde Juon mit dem Bündner Kulturpreis geehrt. (BT)



Grosse Verdienste um die Churer Musiklandschaft: Der 1913 geborene Lucius Juon. (FOTO HT-ARCHIV)

KULTUR Seite 9

Gratulation an den Musikpionier

Lucius Juon, der bedeutende Musikpädagoge, Organist und Dirigent feierte gestern seinen 100. Geburtstag.

Chur. – Jürg Kerle überbrachte gestern seine Glückwünsche an den Jubilar persönlich. 1983 hatte er die Leitung der Singschule Chur aus den Händen seines Lehrers Lucius Juon übernommen. Der 1913 im sankt-gallischen Balgach geborene Juon gilt als einer der wichtigsten Förderer der Bündner Musikszene. Sowohl die Gründung des Collegium Musicum Chur im Jahr 1946 als auch die Existenz der Churer Singschule gehen auf ihn zurück. Letztere hatte Juon 1948 ins Leben gerufen und gemeinsam mit seiner Frau Hanni und weiteren Musikern geleitet. Der Musikpädagoge Juon wirkte zudem lange Zeit als Kirchenchor-dirigent und Organist in der Martinskirche in Chur. 1983 wurde er mit dem Bündner Kulturpreis geehrt. (so)



Ehrerbietung an den Mentor: Jürg Kerle überbringt seinem ehemaligen Lehrer und Förderer Lucius Juon zum 100. Geburtstag Blumen und Glückwünsche.

Bild Yanik Birkli

Stets im Dienst der Musik

Heute kann **Lucius Juon** zusammen mit seiner Frau seinen **100. Geburtstag** feiern.
Eine beeindruckende Zahl im Leben eines beharrlich von seinen Idealen überzeugten Musikers.

► CHRISTIAN ALBRECHT

I

«In seiner langen Lebenssonate sind Exposition, Durchführung und Reprise gespielt. Jetzt werden die ersten Takte der Coda notiert. Sie fassen zusammen und lösen auf, was zuvor Thema und Gegen Thema war.» Dieses Zitat stammt aus dem BT vom 19. November 2008. Anlass dazu war der bevorstehende 95. Geburtstag des Churer Schul- und Kirchenmusikers Lucius Juon. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen und der 100. Geburtstag steht an. Die Coda in der Lebenssonate des Jubilars erklingt inzwischen in weit ausgedehnten Melodiebogen.

Glücksfall für Graubünden

Ein solch langes Leben hat eine ausgedehnte Biografie, und ein solch grosses Schaffen hat eine starke Wirkkraft. Dass es den vor 100 Jahren in Balgach SG als zweites von fünf Kindern einer Lehrerfamilie auf die Welt gekommenen Musiker überhaupt nach Graubünden verschlug, kann als ein Glücksfall bezeichnet werden. Lucius Juon war im Alter von 13 Jahren an Lungentuberkulose erkrankt, die er bei einem einjährigen Aufenthalt in einem Davoser Sanatorium auskurieren konnte. Danach wurde er von seinem ebenfalls in Davos wohnhaften Onkel Rudolf Juon aufgenommen, bei dem er auch die dritte Sekundarklasse besuchte. Danach absolvierte er das Lehrerseminar in Schiers.

In Flims und Maienfeld arbeitete Lucius Juon als Lehrer, bevor er 1937 eine Organistenstelle in Arosa antrat. Parallel dazu bildete er sich privat und am Konservatorium Zürich in verschiedensten Fächern weiter. 1942 folgte er einem Ruf



Musik als Rezept für ein langes Leben: Lucius Juon, Gründer der Singschule Chur, feiert heute sein 100. Wiegenfest. (FOTO BT-ARCHIV)

nach Chur, wo er in der Martinskirche die Doppelstelle des Organisten und Kirchenchordirigenten übernehmen konnte. 1946 gründete Juon das Collegium Musicum Chur und zwei Jahre später verwirklichte er einen Wunsch, den er schon in Arosa hegte: die Gründung einer Singschule. Diese ist auch heute längst nicht nur in musikpädagogischer und sozialer Hinsicht eine unersetzliche Institution, sondern bereichert mit ihren regelmässigen grossen und kleinen Konzerten auch den entsprechenden Terminkalender der Kantonshauptstadt – auf einem Niveau notabene, das sich im Wortsinn hören lässt.

Klingendes Vermächtnis

Die Churer Singschule ist das weiterklingende Vermächtnis von Lucius Juon. Doch nicht nur als Musikpädagoge und Musiker, sondern auch als Mensch bleibt er vielen ein

Vorbild: Unbeirrbar, geradlinig und beharrlich geht er bis heute seinen Weg. Als Militärdienstverweigerer nahm er die damals nicht unerheblichen Konsequenzen in Kauf, als unermüdlich Schaffender suchte er niemals den persönlichen Profit, sondern stellte sich voll und ganz in den Dienst der Musik und der Öffentlichkeit. Nicht zuletzt dafür wurde er 1983 mit dem Bündner Kulturpreis geehrt.

Geistige Verwandtschaft mit Pärt

Biografie und Wirkkraft sind ausserlich erkenn- und benennbare Eckdaten – oft steckt das Wesentliche dahinter. Zum Beispiel Lucius Juons Begegnung mit Meinrad Schütter und die Uraufführung von dessen Messe 1981. Oder das Zusammentreffen mit dem bedeutenden estnischen Komponisten Arvo Pärt in Berlin, von welcher Lucius Juon noch heute schwärmt: «Das ist in

meinen Augen eine ganz bedeutende Erscheinung, ein ausgezeichnete Mensch.» Die Ernsthaftigkeit und Wahrhaftigkeit dieses Komponisten hätten ihn ungeheuer beeindruckt. Und auf der musikalischen Ebene habe er in der Person von Pärt «einen im Geiste Verwandten» getroffen. Einer, welcher aus den alten Kirchentönen Neues zu formen versteht. Einer, in dessen Tun die geistige Dimension in aller Klarheit zutage trete.

Die geistige Dimension

Möglicherweise ist es ebendiese geistige Dimension, die sich auch in der Musica sacra anderer Tonsetzer manifestiert, welche den Menschen fit hält. Auf die Frage, welche Rezeptur denn nötig sei für ein so langes Leben, antwortet Lucius Juon mit Überzeugung: «Täglich an die Hausorgel sitzen und Bach spielen!» Und man glaubt es ihm aufs Wort.